

Meisselbohrer mit sogenannten Ohrenschniden, d. h. Schniden (Ohren oder Laschen), welche 1 Zoll über der Meisselschneide am Spaten angebracht, 3 Zoll breit, dem Bohrlochsumkreise entsprechend abgerundet, von innen nach aussen zugescharft, die Bohrlochswände abrunden und so gewissermaassen mit dem Vordringen des Meissels das Nachbüchsen bewirken: Serlo 1., 56. — Meisselbohrer: ein Bohrer, welcher in einer breiten meisselförmigen Schneide mit einer einzigen Schärfe endigt: *Kolben- und Kronen-Bohrer sind die ältesten, welche man von der ersten Erfindung an allein verwendete und erst von da an allmählig gegen die Meisselbohrer vertauschte.* G. 1., 347. Beyer Otia met. 3., 124. *Es giebt der verschiedenen Arten von Meisselbohrern eine sehr grosse Menge; sie lassen sich jedoch alle unter folgende drei Abtheilungen bringen: Meisselbohrer mit bogenförmiger Schneide . . . nur auf ganz mildem Gestein anwendbar. . . Meisselbohrer mit zugeschärfter Schneide . . . für Gesteine mittlerer Festigkeit . . . Meisselbohrer mit gerader stumpfer Schneide . . . für das allerbeste Gestein bestimmt.* Karsten Arch. f. Bergb. 5., 292. 293. *Bei Durchstossung festerer Gesteinsschichten oder grösserer Geschiebe kommt vorzugsweise der einfache Meisselbohrer, und nur wenn die Schichten sehr fest sind oder sich Ungleichheiten in dem Bohrloche gebildet haben, der Kreuz- oder Kronenbohrer zur Anwendung.* Z. 7., B. 226. — Lettenbohrer: s. d. — Mittelbohrer: ein längerer Handbohrer, mittels dessen ein durch den Anfangsbohrer vorgebohrtes Bohrloch bis zu einer gewissen Tiefe weiter gebohrt wird: Rinmann 1., 585. G. 1., 366. Serlo 1., 147. — Nachbohrer: ein Bohrer zum Nachbohren (s. d.): Delius § 165. — Sackbohrer: ein Erdbohrer von eigenthümlicher Konstruktion, welcher gleichzeitig zum Los-trennen des Gesteins und zum Ansammeln und Entfernen des losgetrennten Gesteins dient und zu diesem Zwecke mit zwei, hinter den beiden sogenannten Kastenstücken angebrachten Säcken (Bohrsäcken) versehen ist, welche bei dem Drehen den Messern nachschleifen und das über die Schniden hingleitende losgeschnittene Gestein in sich aufnehmen: Z. 3., B. 229. ff.; 11., B. 54. — Sandbohrer: ein Erdbohrer zur Durchbohrung von Sandschichten: Hartmann 1., 470. — Schlagbohrer: ein Handbohrer, der durch Schläge mit dem Fäustel in das Gestein eingetrieben wird: Ržiha 65. — Schlangenbohrer: ein spiralförmig gewundener Erdbohrer, welcher unten in zwei nach auswärts gerichtete verstärkte Spitzen ausläuft: Lottner 337. — Schneckenbohrer: ein Hohlbohrer, der im Wesentlichen aus einem hohlen spiralförmig gewundenen Eisenstücke besteht, das in eine gedrehte Spitze ausläuft und dessen eine Längseite eine Schneide bildet: Z. 7., B. 226. Lottner 337. — Schraubenbohrer: Schlangenbohrer (s. d.): Lottner 337. — Schwalbenschwanzbohrer: ein Meisselbohrer mit konkaver, einwärts gekrümmter Schneide: Rinmann 1., 585. G. 1., 341. *Schwalbenbohrer.* Beyer Otia met. 3., 124. — Seilbohrer: Bohrer beim Seilbohren (s. bohren): Karsten Arch. f. Min. 6., 343. 361. — Spiralbohrer: Schlangenbohrer (s. d.): Serlo 1., 54. — Stossbohrer: ein Handbohrer, welcher durch Stossen gehandhabt wird: *Sind die Löcher [Sprengbohrer] über 5 Fuss tief, so wird das Gewicht des Bohrers als Stosskraft benützt, man stösst mit diesem Gewichte das Loch nieder und heisst solche Bohrer Stossbohrer.* Ržiha 81. — Trockenbohrer: s. d. — Ventilbohrer: ein Hohlbohrer zur Durchbohrung von schlammigen Massen oder losem Sande: *Der Ventilbohrer, ein hohler aus Eisenblech zusammengenieteter 2 $\frac{1}{2}$ Fuss langer Cylinder, am oberen Ende mit einer zweiarmigen in einer Schraube endigenden Gabel, durch welche die Verbindung mit dem Gestänge hergestellt wird, am untern Ende mit einer Schneide und im Innern mit einer Ventilklappe versehen. Durch einfaches Aufheben und Fallenlassen des Gestänges füllt sich der Bohrer allmählig, indem die schlammigen Massen über das Ventil treten.* Z. 7., B. 225. — Vorbohrer: Bohrer zum Vorbohren (s. d. und Erweiterungsbohrer): Achenbach 94. Z. 1., B. 84. — Zettbohrer: ein Meisselbohrer mit einer Schneide, die einem Z entspricht: Serlo 1., 57.